

Auf diese Weise fiel ein seltener Mann, der die Bewunderung eines Welttheils war, und dem jeder die Gerechtigkeit wiederfahren läßt, daß er im Unglück nicht verzagt und im Glück nicht ausgelassen war. Nie verstattete er seinen siegenden Soldaten sich zu belustigen, wenn sie durch Gewaltthätigkeiten die ohnedem schon elenden Unterthanen noch elender machten; so sehr sie ihn liebten, so sehr mußten sie ihn auch fürchten. Gerechtigkeit durfte ihm wohl niemand absprechen, nur die sanftern Gefühle von Erbarmen fehlten ihm ganz; gegen seinen Feind handelte er edel und großmüthig, nur gegen seine Unterthanen handelte er hart, d. h. er achtete ihr Leben wie das seinige für nichts. Kein gemeines Laster war an ihm zu finden, außer daß übertriebene Heldentugenden oft gefährlicher als Laster wurden, und an Frömmigkeit, oder an der genauen Befolgung gottesdienstlicher Uebungen gieng er jedem durch sein Beyspiel vor, mit was für Nutzen aber, können Menschen nicht entscheiden. Kurz, er war ein König, der, wenn auch nicht in allem nachgeahmt, doch von allen bewundert zu werden verdient, und regierenden Fürsten der Erde darinnen zum Vorbild diente, daß Glückseligkeit der Unterthanen theurer zu erkaufen sey, als das Schattenspiel eines leichten Ruhmes.

Ulrike Eleonore, 1718—  
1720.

Sobald der Tod des Königes bekannt wurde, ward die Belagerung von Friedrichshall aufgehoben, und alles bekam in kurzem eine neue Gestalt. Schweden hatte unter einem so langen ununterbrochenen Krieg alle seine Kräfte zugeseht, und sehnte sich einstimmig nach der Glückseligkeit des Friedens. Hätte der junge Herzog von Holstein nach dem letzten Willen Karls den Thron bestiegen, so würde Schweden nicht zu der Ruhe gelangt seyn, nach der es seufzte,